

King Richard : von Reinaldo Marcus Green

Autor(en): **Ranze, Michael**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **64 (2022)**

Heft 399

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1035204>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



King Richard 2021, Reinaldo Marcus Green

VON REINALDO MARCUS GREEN

KING RICHARD



Venus und Serena Williams kennt jede:r. Doch wer ist jener Mann, der sie mit unerschütterlichem Ehrgeiz, hartnäckiger Sturheit und arroganter Besserwisserei zu legendären

Tennispielerinnen machte, nämlich ihr Vater Richard Williams?

Als der Film beginnt, lebt er mit seiner Frau Brandy und seinen fünf Töchtern in Compton, Los Angeles. Nicht gerade der Ort, wo gepflegt Tennis gespielt wird. So legt sich Richard tapfer mit den Gangs an, die den einzigen Tennisplatz im Ort besetzt halten, und trainiert mit Venus und Serena, egal, ob es regnet oder schon viel zu dunkel ist. Mehr noch: Er tritt den arroganten Managern in den Weissen Tennisclubs ordentlich ans Schienbein – bis er mit Rick Macci den richtigen Trainer findet. King Richard ist eine spannende Mischung aus Biopic und Sportfilm, die vor allem von der intensiven Darstellung von Will Smith lebt. Wie er hier Richard Williams spielt,

ist schlicht bemerkenswert: ein beratungsresistenter Mann, der nur seine eigene Meinung gelten lässt und sich nicht um die Folgen seines ungehobelten Verhaltens schert. Unterschwellig geht es hier auch um Rassismus. Wenn die Williams-Schwwestern in einem der reichen Tennis-Clubs auftreten, fallen sie sofort durch ihre Hautfarbe auf. Nicht allen gefällt das. Übrigens haben sie, bei allem Druck vom Vater, immer gern Tennis gespielt. Auch die Szenen in Tennis-Clubs oder bei Ausflügen zeugen von Familienzusammenhalt und Lebensfreude. Richard Williams ist ohne Zweifel eine Nervensäge, doch er machte auch viel richtig. **Michael Ranze**

START 24.2.2022 REGIE Reinaldo Marcus Green BUCH Zach Baylin KAMERA Robert Elswit SCHNITT Pamela Martin MUSIK Kris Bowers DARSTELLER:IN (ROLLE) Will Smith (Richard Williams), Aunjanue Ellis (Brandy Williams), Saniyya Sidney (Venus Williams), Demi Singleton (Serena Williams) PRODUKTION Paramount; USA 2021 DAUER 145 Min. VERLEIH Sony